

**Zeitschrift:** Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

**Herausgeber:** Schweizerischer Traktorverband

**Band:** 8 (1946)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Aus den Sektionen = Nouvelles des sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus den Sektionen · Nouvelles des sections

### Traktorverband Baselland.

(Fortsetzung)

Als erster sprach ein Oelfachmann aus Basel über die Bedeutung der Verwendung eines guten Traktoröles. Für die Gewinnung des Schmieröles sei der Ausgangspunkt das Erdöl, welches in U. S. A., Russland, Venezuela, Persien, Peru, Argentinien, Niederländisch Indien usw. gewonnen werde. Oel kommt in undurchlässigen Bodenschichten vor. Nicht selten brauche es Bohrtiefen bis zu 3000 Metern, um auf die ölführenden Schichten zu gelangen. Vielfach genügen aber auch Bohrtiefen von einigen hundert Metern. Das Erdöl kommt entweder durch eigenen Druck aus dem Bohrloch und verursacht Springbrunnen bis zu 100 Meter Höhe, oder es muss aus dem Boden gepumpt werden. Der Tagesertrag einer einzigen Erdölquelle könne bis zu 40,000 T betragen, welche jedoch nicht unerschöpflich sei. Die längste Lebensdauer einer Erdölquelle sei bis heute 50 Jahre, meistens versiegen sie jedoch schon nach ein paar Jahren. Die Erstellung eines einzigen Bohrloches koste Hunderttausende von Franken. Das so gewonnene Erdöl wird durch Destillation zerlegt in Benzin (Siedepunkt bei 140—150° Celsius), Petrol (150—200° C), Gasöl (250—350° C), Schmieröl (über 300° C). Der Rückstand besteht aus Bitumen oder Vaselinen. Das auf diese Art gewonnene Schmieröl wird in einer zweiten Destillation weiter zerlegt. Aus diesem Vorgang wird ein Destillat erzeugt, welches dickflüssig und ungeklärt ist. Die Raffination des so erzeugten Produktes geschieht mittels konzentrierter Schwefelsäure in einem grossen Rührwerk. Die ganze Mischung wird sodann in grosse Bottiche eingefüllt, wo sich der Säureteer absondert. Das übrig bleibende Oel wird von allen Harzen gereinigt und stellt das eigentliche Schmieröl dar.

Schmieröl wird nach SAE-Nummern gehandelt. Diese Nummern bezeichnen den Flüssigkeitsgrad des Oeles oder die sogenannte Viskosität. Der Viskositätsindex gibt an, ob sich das Oel bei Temperaturschwankungen stark verändert. Oele, die sich beispielsweise an der Wärme sehr stark verdünnen und bei Kälte stark verdicken, sind schlechte Oele und haben demnach den Viskositätsindex O. Pennsylvanische Oele beispielsweise haben den Vorteil, dass sie ihren Flüssigkeitsgrad beibehalten. Der Referent betonte abschliessend, dass gewöhnlich das billigste Oel das teuerste sei, indem durch Verwendung eines billigen Oeles grosse Schäden an Maschinen entstehen können.

Das sehr lehrreiche Kurzreferat wurde dem Referenten bestens verdankt.

Im Anschluss hieran hielt Herr De Martini von der Schweizer Spende einen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema «Schweizertraktoren, im Dienste der Schweizer spende». In seinen Einführungsworten orientierte Herr De Martini über Zweck und Ziel der Schweizer Spende. Er habe auf seinen Inspektionsreisen ins Ausland, d. h. nach Frankreich, Luxemburg und Italien, feststellen können, wie dringend notwendig diese Länder unsere Hilfe brauchten. Wir Schweizer könnten uns keine Vorstellungen machen, wie schaurig es in den verwüsteten Kriegsgebieten aussehe und es würde immer noch nicht begriffen, wie glücklich wir uns schätzen können, dass wir vom Kriege verschont blieben.

Eine erste Kolonne, die ins Ausland (Frankreich) geschickt wurde, bestand aus Grundertraktoren. Man sah jedoch bald ein, dass vermehrte Hilfe eingesetzt werden müsse und entsandte daher eine zweite Kolonne, bestehend aus 10 Hürlimann-Traktoren mit einem komplett eingerichteten Reparaturwagen. Der Kolonne waren überdies gewiegte Traktorchauffeure, Chefmechaniker und ein Kolonnenführer beigegeben, welcher letzterer sich mit den zuständigen Behörden zu verständigen hatte. Schwierig sei der Nachschub von Bestandteilen aus der Schweiz gewesen. 2 weitere Kolonnen wurden in der Folge in Luxemburg u. Italien eingesetzt. Auf ein Gesuch der französischen Behörden hin wurde dort nochmals eine weitere Kolonne, bestehend aus 6 Landwirtschaftstraktoren mit den dazugehörigen Ackergeräten eingesetzt. In Italien hat man überdies Seilwinden verwendet, weil die Bearbeitung

des hügeligen Geländes solche verlangte. In Lyon beispielsweise wurden auch 8 Simarbodenfräsen mit Seilwinden zur Verfügung gestellt, mit welchen der dortigen Bevölkerung beim Gartenbau grosse Dienste geleistet werden konnten. Die letzteren wurden den Franzosen durch die Schweiz als Geschenk überlassen.

Die mit den Traktoren der Schweizer Spende vollbrachten Leistungen haben in allen Ländern grosse Bewunderung hervorgerufen, denn es wurde pro Tag 20—24 Stunden gearbeitet, was durch die Organisation von Ablösungen möglich war. Diese vollbrachten Arbeitsleistungen haben bei unseren Mitmenschen, welche vom Kriege arg heimgesucht wurden, einen tiefen Eindruck hinterlassen. Der Einsatz der Schweizertraktoren war wie ein Blitz aus heiterem Himmel und hat den Anstoss gegeben, dass nun wieder aufgebaut, d. h. gearbeitet werden müsse. Es wurden u. a. auch lebenswichtige Transporte sowie Mäh- und Drescharbeiten usw. ausgeführt.

Die Entsendung der Traktorkolonnen ins Ausland haben überdies mitgeholfen, den Kontakt und die Handelsbeziehungen mit uns Schweizern wieder aufzunehmen oder zu festigen.

Durch die Organisation der Schweizer Spende haben sich unsere Auslandnachbarn eine Vorstellung machen können, was durch Gemeinschaftswesen alles erreicht werden kann. Dieser Gemeinschaftsgedanke hat es erwirkt, dass sich beispielsweise in Frankreich bereits über 30 Genossenschaften gebildet haben, welche beabsichtigen, Traktoren mit den dazugehörigen Ackergeräten anzukaufen, um einander in freundnachbarlicher Weise mit Tat beizustehen.

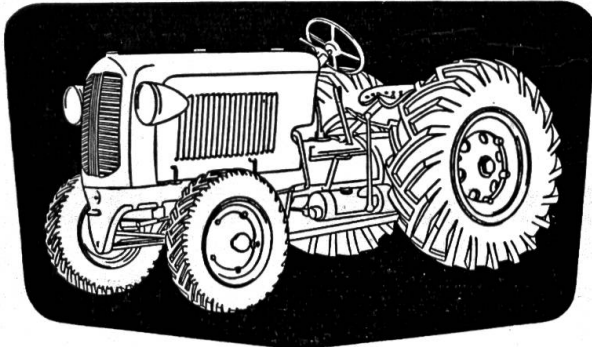
Während den interessanten Ausführungen zeigte der Referent eine Serie von über 100 Lichtbildern, welche er anlässlich der erwähnten Inspektionsreisen für die Schweizer Spende selbst aufgenommen hatte. Allen Anwesenden wurde so recht klar, wie glücklich wir uns schätzen können, von diesem grausamen Kriege verschont geblieben zu sein.

Die Ausführungen des Referenten, illustriert durch Lichtbilder, zeigten so recht eindrücklich, dass die Organisation Schweizer Spende ihren Zweck und ihr Ziel, unsern Auslandnachbarn in ihrer grossen Not beizustehen, sicher erreicht hat.

Die sehr interessanten und ergreifenden Ausführungen des Herrn De Martini wurden von den anwesenden Traktorbesitzern mit grossem Applaus und vom Vorsitzenden mit warmen Worten verdankt. Es ist nur schade, dass dieser Vortrag nicht einem grösseren Publikumskreis zugänglich gemacht werden konnte. efr.

---

*Unser Wirtschaftssystem und die Gütereinteilung verlangen eine Maschine (Traktor), die in vermehrtem Masse dem Pferde entspricht. Sie soll einfach, solid, beweglich, sehr leistungsfähig, nicht zu schwer und nicht zu teuer sein. (H. Beglinger)*



## **BÜHRER- TRAKTOREN**

### **Spez. Reparaturwerkstatt**

Ersatzteile, Zubehör, Anhänger,  
Einmannpflüge, Verdecke, Kotflügel,  
Ketten etc. - OCCASIONEN

### **Matzinger AG., Zürich 6**

Wehntalerstr. 23, Tel. (051) 28.33.43

Les maisons ci-après se recommandent auprès des membres  
de la **Section de Fribourg**

Folgende Firmen empfehlen sich den Mitgliedern der **Sektion Freiburg**

**C  
E  
L  
S  
A**

## **Carburants & Lubrifiants S. A.**

**Tél. 2 15 47 Fribourg Route de Marly 99**

- *Carburant - Tracteur*
- *Benzine - Mazout*
- *Huiles et graisses 1<sup>ère</sup> qualité*

**Garage  
DU BOURG  
Fribourg**

V. Nussbaumer, dipl. féd.

*le Garage  
de confiance*

## **Auto - Electro - Service**

**Fribourg Route de Marly 14**

Batteries Oerlikon

Accessoires Bosch et Scintilla

*Rob. Rudaz, Téléphone 2 17 06*

**Maurice Andrey** *Fribourg Machines agricoles*

**Benzine**

**Pétrole**

**Mazout**

**Bois - Carburant**

**Huiles et Graisses „NERVOL“**

*Qualité garantie - Livraison franco*

**Établissements des**

**CHARMETTES S. A. FRIBOURG**

**Téléphone 2 25 02**

Folgende Firmen empfehlen sich den Mitgliedern der **Sektion Freiburg**

Les maisons ci-après se recommandent auprès des membres  
de la **Section de Fribourg**

## **Garage du Pont S.A. Fribourg**

**Atelier spécialisé** pour le camion et le tracteur lourd

——— *Montage de moteurs Diesel sur tracteurs*

### **Tracteurs „Hürlimann“**

Transformations des gaz de bois  
au Diesel. - Toutes réparations.  
Moteurs stationnaires.

**L. Rauss - Expert pour tracteurs**

Rue Reichlen 5, Fribourg

Vos **Assurances**

- Tracteurs
- Autos
- Motos
- Camions

à la

**Mutuelle Vaudoise**

**Brunisholz & Guérig**

Fribourg, Place de la Gare 37  
Téléphone 2 23 44

**W. Kurth** *Eidg. dipl. Auto-Mechaniker* **Düdingen**

**LUMINA S.A.** *Produits SHELL - Fribourg*

**Route de Marly 18 Téléphone 2 39 35**

Vous livre rapidement par camion franco votre  
domicile tous les produits dont vous avez besoin  
pour votre tracteur:

*Carburant pour Tracteur*

*Carburant Diesel*

*Mélange Benzine*

*Huiles et Graisses*

## Traktorgenossenschaft Luzern.

Am 14. Mai 1946 fand in Luzern im Hotel «Engel unsere ordentliche Hauptversammlung statt. Die Versammlung wurde eröffnet mit dem Hinweis, dass trotz des vor einem Jahr abgeschlossenen Waffenstillstandes der Friede noch nicht eingekehrt ist. Wenn auch die Waffen ruhen, geht der Krieg eigentlich auf dem Verhandlungsweg weiter. Heute herrscht eine Uneinigkeit, deren Dauer und Ausgang noch nicht beurteilt werden kann. Auf einigen Gebieten der Kriegswirtschaft sind grosse Lockerungen eingetreten, der Treibstoff, der uns noch vor einem Jahr stark beschäftigte, ist nun frei, aber die Anbaupflicht besteht heute noch und soll auf einer gewissen Höhe bleiben. Man spricht von 300,000 Hektaren, wovon dem Kanton Luzern ca. 19,000 Hektaren zufallen, gegen 9,000 vor dem Krieg. Also mehr als das Doppelte. Ein grosses Problem ist heute der Mangel an Arbeitskräften, sowohl in der Industrie, wie aber ganz besonders in der Landwirtschaft. Auf dieses schwierige Problem wurde nicht näher eingetreten, denn auf diesem Gebiet wird viel geredet und geschrieben, aber ohne grossen Erfolg oder gar Taten. Wir Bauern werden uns wie immer selbst helfen müssen, wir werden noch mehr Maschinen und arbeitssparende Einrichtungen einsetzen müssen. Vor allem wird der Traktor vermehrt zur Geltung kommen. Schliessen wir Traktorbesitzer uns daher zusammen, um vereint unsere berechtigten Interessen zu wahren, sowohl in wirtschaftlicher, wie in technischer Hinsicht.

Der Jahresbericht orientierte hauptsächlich über den Erfolg der Verkehrsausbildungstagungen und -Kurse, worüber bereits im «Traktor» berichtet wurde. Der Mitgliederbestand ist hierdurch um 30 gestiegen, dazu kam noch der Beitritt der Zuger, die durch Herrn Zimmermann, Cham, im Vorstand vertreten sein werden. Alle heissen wir bei uns herzlich willkommen. Unsere Mitglieder sind somit auf nahezu 400 gestiegen. Der Vorsitzende spricht nochmals allen denjenigen, die am guten Gelingen der Verkehrsausbildungsaktion mitgeholfen haben, den besten Dank aus, besonders unserm Geschäftsführer Herrn A. Beck, in



### 1-, 2- und 3-schar. Einmann-Stahl-Pflüge Vogel

⊕ Pat. 236 949

besitzt keine Gussteile, eignet sich für die schwersten Arbeiten und ist 250 kg schwer. Der hydr. Aufzug ist nur 30 kg schwer, mit einem leichten Druck mit einem Finger wird in 5—10 Sekunden der Pflug aus der Furche gehoben und automatisch gewendet. Keine Ermüdung des Traktorführers, weil keine Kraftanstrengung. Die Tiefenregulierung gewährleistet auch am Anfang und Ende der Furche gleichmässige Tiefe. Aufwärts-pflügen: garantiert jedes Gelände, Montage: mit Stecknagel, nur ein Mann nötig.

**Referenzen verlangen!**

Referenzen für Pflüge mit hydr. Aufzug: 30 Stück geliefert.

**Fr. Vogel, Pflugschmiede, Kölliken**

Telephon (064) 3 72 08

## **Fordson mit Zusatz-Getrieb „Schweizer“**

- spart Brennstoff
  - bringt Leistung und Rasse
- 6 Vorwärts- und 2 Rückwärts-Gänge, auf Wunsch mit Zapfwelle oder Mähantrieb, für höchste Ansprüche.**

Unveränderte Qualität, hochwertiges Material, günstiger Preis. Kann beim Käufer in 2 Tagen montiert werden.

- Glänzende Zeugnisse von Gross- und Kleinbetrieben.

Telephon 7.54.62

⊕ Pat. No. 198592

**A. u. R. SCHWEIZER, MECH., TITTERTEN (Bid.)**

Grafenhusen-Werthenstein, Auch über die Vorkommnisse in unserm schweizerischen Verband wurde orientiert, und wir hoffen, dass es an der nächsten Delegiertenversammlung gelingen wird, einen Präsidenten zu finden, der mit Erfolg die Geschicke unseres Verbandes leiten wird.

Die Rechnung 1945 wurde genehmigt und unserm Geschäftsführer bestens verdankt, der wie immer seine Aufgabe in mustergültiger Weise führt. Der Abschluss eines Brennstoffabkommens wurde an die Geschäftsleitung übertragen, nachdem die Diskussion ergeben hatte, dass allgemein gewünscht wird, auch weiterhin mit den Petroleumlieferanten des Kantons zusammen zu verhandeln.

Herr Beglinger, Meggen, hielt einen sehr interessanten Vortrag über «Aktuelle Probleme des Landwirtschaftstraktors». Er orientierte über gemachte Erfahrungen während des Krieges, hob speziell hervor, dass ohne die umgebauten Traktoren der Mehranbau niemals möglich gewesen wäre und er nur dem Opferwille dieser Traktorbesitzer zu verdanken ist. Wenn man rechnet, dass dieses Opfer pro Traktor Fr. 2500.— bis 4000.— beträgt, macht das für die ganze Schweiz eine Summe von Fr. 10,000,000.— und eine Einsparung von ebensovielen Litern Brennstoff aus, der dann für die andern frei geworden ist. Er erörtert die Vor- und Nachteile der Petrol- und Diesel-Traktoren und schildert die Ueberlegungen, die der Bauer vor dem Ankauf eines Traktors machen soll und bedauert, dass die Fabrikanten nicht durch Fabrikation einzelner Teile in Serien einen etwas billigeren Traktor auf den Markt bringen. Auch die Kaufverträge und Garantiebestimmungen sollten einheitlich geregelt werden, ein altes Postulat unseres Verbandes. Der interessante Vortrag fand allgemein gute Aufnahme und rief eine rege Diskussion hervor, die manche heikle Frage erörterte.

Im Anschluss an diesen Vortrag wurde das Tätigkeitsprogramm 1946 besprochen. Es stehen Motoren- und Unterhaltskurse in Aussicht, wobei am ersten Tag theoretisch und am 2. Tag durch Demonstration der verschiedenen Organe, Anfänger eingeführt werden. Ferner wurden Kurse für Dieseltraktoren gewünscht, sowie für das Reparaturwesen. Auch Demonstrationen von landw. Arbeitsmaschinen, wie Bindemäher, Seilwinden, Pflüge, etc. und nicht zuletzt von Mähdreschern sind nicht ausser acht zu lassen. Der Vorstand wird zu gegebener Zeit ein Programm ausarbeiten. L.

**Traktorführer! Verhütet Unfälle!**